

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. — Kleinanzeigen 50 Pfg. — Beilagen pro
Zusatz 15 Mark. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs
ist jeder Rabatt hinfällig. — Klagevorschriften unverbindlich.
Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 249

Montag, 26. Oktober 1931

34. Jahrgang.

Bisher unbefriedigend!

Borah will helfen

Ueberraschung und Bestürzung über die Borahrede in Paris

Il Paris, 24. Okt. Während über den Fortgang der Washingtoner Besprechungen des französischen Ministerpräsidenten in der Morgenpresse keinerlei neue Gesichtspunkte hervorzuheben werden, haben die Erklärungen, die Senator Borah gegenüber den französischen Pressevertretern abgegeben hat, in Paris Ueberraschung und Bestürzung ausgelöst. Der „Petit Parisien“ spricht von einem Schachzug Hoovers, daß er Senator Borah in letzter Stunde zu dem Diner einlud, das ursprünglich den amerikanischen und französischen Staatsmännern unter vier Augen vereinbart wurde. Hoover habe durch die Hinzuziehung Borahs zu den Besprechungen dem Ministerpräsidenten ein Bild von den eigenen Schwächen geben wollen, denen er im Senat gegenüberstehe. Die Äußerungen Borahs und seine Art, die internationalen Fragen zu betrachten, könne man vielleicht als aufgerichtet und naiv ansehen. Man müsse jedoch beachten, daß er trotz seiner Vorbehalte gegen den Versailler Vertrag nur seine Abänderung verlange. Und wenn er es auch für angebracht halte, selbst die ungeschätzten Jahreszahlungen des Youngplans zu revidieren, so erkenne er auf der anderen Seite Frankreich und Belgien doch das formelle Recht auf Entschädigung zu. Das „Journal“ bezeichnet es als charakteristisch, daß Senator Borah es für notwendig erachtet habe, zu den großen internationalen Problemen Stellung zu nehmen, noch bevor er mit dem französischen Ministerpräsidenten Fühlung genommen hatte. Man müsse seinen Äußerungen die Auslegung geben, daß sie von einem Manne stammten, der sich stark bemüht fühle, allen Gegenargumenten zu trotzen. Die ungewöhnliche Tragweite der Erklärungen Borahs brauche nicht erst unterstrichen zu werden. Im allgemeinen erkenne er aber die Gerechtigkeit des französischen Standpunktes in Bezug auf Sicherheit und Reparationen an.

Eine Erwiderung Laval's

Il Washington, 24. Okt. Die Vorherklärung hat in französischen Kreisen so großes Aufsehen erregt, daß Laval durch ein Mitglied seiner engeren Begleitung die Erklärung abgeben ließ, er sei nicht nach Washington gekommen, um mit Borah zu polemisieren, oder eine Änderung des Versailler Vertrages zu erörtern. Die Pressevertreter sollten sich durch die Äußerungen Borahs nicht beeinflussen lassen; denn der Senator gäbe nur seiner persönlichen Meinung Ausdruck.

Gemeinsame Erklärung

Hoovers und Laval's

Il Washington, 24. Okt. Nach einer etwa vierstündigen Besprechung gaben Hoover und Laval am Freitagabend folgende gemeinsame Erklärung ab: „Sowohl der Präsident Hoover, als Ministerpräsident Laval wünschen klarzumachen, daß die Besprechungen, die sie gegenwärtig führen, lediglich solche Maßnahmen betreffen, die jede der beiden Regierungen erörtern kann, um die Genesung von der weltwirtschaftlichen Krise zu fördern. Es liegt keinerlei Grund vor, zu irgendwelchen Erklärungen über Forderungen, Schlichtungsbedingungen oder sonstige ähnliche Erörterungen. Glücklicherweise brauchen keine Streitfragen zwischen Frankreich und Amerika geschlichtet zu werden. Es sind keine vorhanden. Der einzige Zweck der Unterhaltungen ist ein ehrlicher und freimütiger Meinungsaustausch in der Absicht, eine gemeinsame Grundlage für eine Hilfsaktion zur Förderung des aufbauenden Fortschritts in der Welt zu finden.“

Der Eindruck der gemeinsamen Erklärung in Washington

Il Washington, 24. Okt. Die erste gemeinsame Erklärung Hoovers und Laval's bedeutet nach allgemeiner Ansicht eine klare War-

nung vor allzu optimistischen Erwartungen, die leicht zu Enttäuschungen führen könnten, wenn die Besprechungen keine greifbaren Ergebnisse haben sollten. Wie erwartet, will sich Laval in Uebereinstimmung mit Hoover in erster Linie auf eine Aussprache über wirtschaftliche Fragen beschränken. Insbesondere strebe Laval eine gemeinsame Erklärung zu Gunsten der Beibehaltung des Goldstandards an. Von Hoover weiß man, daß er entscheidenden Wert auf ein möglichst vollständiges Einvernehmen mit Frankreich in der Behandlung der Schuldenfrage legt, denn die Bankiers und Wirtschaftler drängen auf eine Neuregelung dieser Frage. Ob, wie behauptet wird, Hoover und Laval die Einberufung einer neuen internationalen Reparations- und Schuldent Konferenz anregen, und vorbereiten werden, läßt sich augenblicklich zwar noch nicht bestimmen, bejahe, immerhin wird dieser Schritt jedoch ernsthaft in Erwägung gezogen. Die Abrüstung und die Sicherheitsfrage sind als Verhandlungspunkte völlig in den Hintergrund getreten. Die „Newport Herald Tribune“ meint, beide Fragen seien praktisch aus der weiteren Erörterung ausgeschaltet, denn Hoover könne und wolle sich nicht von Laval auf eine amerikanische Garantieverpflichtung für die französische Sicherheit festlegen lassen, während es Laval unter diesen Umständen ablehne, über die Abrüstungsfrage zu sprechen.

Das Ergebnis von Washington

Die gemeinsame Erklärung

Il Washington, 26. Okt. Der amtliche Bericht über die Besprechungen zwischen Präsident Hoover und Laval wurde mit vielsagender Verpöfung um 23 Uhr MEZ ausgegeben. Die gemeinsame Erklärung betont ausdrücklich, daß es nicht Zweck der Besprechungen gewesen sei, Verpflichtungen einzugehen, die für beide Regierungen verbindlich seien, sondern „durch die Entwicklung von Tatsachen“ jedem Lande die Möglichkeit zu geben, wirksam auf dem eigenen Felde zu arbeiten.

Die Frage der Kriegsschulden wird in einem überaus vorsichtig formulierten Satz berührt. Beide Parteien, so heißt es in der Erklärung, erkennen an, daß vor Ablauf des Hooverjahres eine Abmachung bezüglich der Kriegsschulden vielleicht notwendig sein könne, doch machten alle Regierungen alle Vorbehalte hinsichtlich der Bedingungen für solche neuen Abmachungen.

Was die Abrüstungsfrage angehe, sei es die gemeinsame Ansicht beider Nationen, daß die kommende Abrüstungskonferenz nicht verfehlen werde die sich bietende Möglichkeit auszunutzen, daß sie ihre wahre Mission erfülle, die darin bestehe, daß sie die Grundlage für einen dauernden Frieden gebe.

Der Erklärung wird hinzugefügt, daß die Beibehaltung des Goldstandards in Frankreich

und in den Vereinigten Staaten von größtem Einfluß auf die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts und die Rückkehr des allgemeinen Vertrauens sei.

Die Erklärung zeigt, daß es Laval gelungen ist, jede weitere Initiative Amerikas in der Schuldenfrage auszuschalten. Deutschland soll im Rahmen der Vereinbarungen, also im Rahmen des Youngplans die Initiative ergreifen, mit anderen Worten, das Moratorium erklären.

Borah und Hoover einig?

Il Berlin, 24. Okt. Von Borah sehr nahe stehender Seite erfährt ein deutscher Pressevertreter, daß Borah vorgestern nach seiner langen Unterredung mit dem Präsidenten Hoover erklärte, Hoover stimme mit ihm darüber überein, daß der gegenwärtige Zustand mit dem polnischen Korridor unhaltbar sei und geändert werden müsse, sowie daß man Deutschlands Reparationen baldigst erheblich herabsetzen sollte.

Naive Stellungnahme des polnischen Außenministers

Il Warschau, 25. Okt. Außenminister Jaksel hat zu der Rede des amerikanischen Senators Borah folgende Erklärung veröffentlicht: „Die polnische Regierung hat keinerlei Absicht, zu der privaten Ansprache des Senators Borahs an die Presse offiziell Stellung zu nehmen. Ich kann jedoch feststellen, daß der Standpunkt nicht nur der polnischen Regierung, sondern des ganzen Volkes in dieser Angelegenheit allgemein bekannt ist und sich auf die Formel „Non possumus“ bringen läßt. Das polnische Volk kann nicht und wird niemals eine Aussprache über die Frage seiner Grenzen aufnehmen. Im übrigen genügt ein Augenblick der Ueberlegung, um zur Ueberzeugung zu gelangen, wie die Weltpolitik aussehen würde, wenn jedesmal von irgendeiner Seite Ansprüche auf ein festes Gebiet angemeldet und internationale Konferenzen zur Prüfung dieser Vorschläge einberufen werden würden. Wir hätten dann ständige Grenzrevisionen in der ganzen Welt.“

Zu Beginn der gemeinsamen Erklärung wird auf die traditionelle Freundschaft Frankreichs und Amerikas, auf das Nichtvorhandensein irgendwelcher Streitfragen zwischen beiden Regierungen und auf die gemeinsamen Bemühungen um den Weltfrieden hingewiesen, die erst kürzlich in der Annahme des Kellogg-Briand-Paktes Ausdruck gefunden hätten. All dies habe es für die Vertreter beider Länder wünschenswert gemacht, die zahlreichen Fragen durchzusprechen, an denen sie gemeinsam interessiert seien, denn es sei Pflicht der Staatsmänner, kein Mittel zu einer praktischen Zusammenarbeit im Interesse des allgemeinen Wohls außer Acht zu lassen. „Die auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Beziehungen zwischen beiden Regierungen sind von großer Bedeutung für die Beschleunigung der von uns angestrebten Wiedergenehung. Wir haben diese Aufgabe mit vollem Freimuth übernommen, wir haben wirkliche Fortschritte erzielt.“ Anschließend werden die Fragen aufgezählt, die während der Unterhaltungen besprochen wurden: Die weltwirtschaftliche Lage, die internationalen Beziehungen, soweit sie auf die Wirtschaftslage Einfluß haben, bevorstehende Abrüstungskonferenz, die Wirkungen der Wirtschaft auf die politischen Schuldengattungen, Stabilisierung internationaler Währungen und andere Wirtschaftsrassen.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen — Schweizer Forderungen

Il Basel, 24. Okt. Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement veröffentlicht Samstagabend über den Gang der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen folgende Verlautbarung: Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen, die die ganze Woche gedauert haben, sind heute vormittag unterbrochen worden, da nächste Woche beide Abordnungsführer an den Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes teilzunehmen haben. Die deutsche Abordnung wird das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen der deutschen Regierung zur Kenntnis bringen und diese wird voraussichtlich nächsten Dienstag darüber entscheiden, ob sie den schweizerischen Vorschlägen für ein beschränktes Gebiet gestellten Forderungen entsprechen kann, und mit der Fortsetzung der Verhandlungen Anfang November einverstanden ist.

Grandi in Berlin

Il Berlin, 25. Okt. Der italienische Außenminister, Dino Grandi, ist am Sonntag früh in Berlin eingetroffen, um den Besuch der deutschen Minister in Rom zu erwidern. Die Ankunft auf dem Ruhlfelder Bahnhof, die für 9,19 Uhr vorgesehen war, verzögerte sich durch den Maschinenwechsel und erfolgte erst um 9,37 Uhr. Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang eingefunden Reichsminister Brüning, in seiner Eigenschaft als Außenminister mit

dem Staatssekretär von Bülow und Ministerialdirektor Köpfe vom Auswärtigen Amt, Graf Tattenbach, den deutschen Botschafter in Rom von Schubert und Gattin und anderen Herren des Auswärtigen Amtes. Der italienische Botschafter, Orsini Baroni, mit dem gesamten Personal der italienischen Botschaft sowie der italienischen Handelskammer und hervorragende Persönlichkeiten der italienischen Kolonie.

Reichsminister Brüning empfing den italienischen Außenminister beim Verlassen des Wagens und begrüßte ihn und seine Gemahlin, sowie die Herren seiner Begleitung auf das herzlichste. Bei der Begrüßung überreichte Reichsminister Brüning der Frau Grandi einen großen Strauß roter Rosen. Der Bahnsteig war polizeilich streng abgesperrt. Nur Pressevertreter und Fotografen hatten Zutritt. Uebrigens waren auch der Polizeipräsident Geiselski und Vizepolizeipräsident Weiß erschienen. Auf dem benachbarten Gleis war ein Leertzug aufgefahren, vor dem sich ebenfalls Polizeiposten aufgebaut hatten. Auch die Absperren vor dem Bahnhof wurden sehr streng durchgeführt. Im Fahrtenzimmer des Ruhlfelder Bahnhofes fand eine Vorstellung der anderweitigen Begleitungen statt. Dabei sprach Minister Grandi einige Begrüßungsworte im Rundfunk.

In der engen Straße zwischen Bahnhof und Bahnpost wurden die Herren von der italienischen Kolonie begrüßt, die dort Aufstellung genommen hatten. Es ertönten laute Rufe: „Grandi evviva“. Ein weiß gekleidetes Mädchen überreichte Frau Grandi einen Blumenstrauß. Die Abfahrt zum Eplanade-Hotel, in dem Grandi und seine Begleitung Wohnung nehmen, vollzog sich in vollster Ruhe. Die Strefemannstraße war fast in ihrer vollen Ausdehnung mit Polizeiposten besetzt, die Bürgersteige durch Seile abgesperrt. Die kurze Belle-



Die Ankunft Sonntag vormittag
in Berlin

Von links: Staatssekretär Dr. Pinder, Staatssekretär Weismann, Reichsminister Dr. Brüning, italienischer Außenminister Grandi, italienischer Botschafter Orsini Baroni.

bue-Straße, in der sich das Esplanade-Hotel befindet, war bis zur Ankunft der italienischen Gäste für das Publikum völlig gesperrt. Zu irgendwelchen Gegenüberstellungen ist es nicht gekommen. Der Verkehr in den Straßen war nur wenig stärker als sonst in den Sonntagsvormittagsstunden.

Nach 10 Uhr trafen die Wagen vor dem Hotel Esplanade ein, das außer mit den italienischen Farben auch mit der schwarz-rot-goldenen Reichs- und der schwarz-weiß-roten Handelsflagge geschmückt war. Der Reichsminister, Botschafter von Schubert und die Herren des Auswärtigen Amtes geleiteten den italienischen Außenminister in das Foyer des Hotels. Der Reichsminister begab sich bereits nach wenigen Minuten zur Reichskanzlei zurück. Gleich darauf wurden die Sperrungsmaßnahmen in der Bellevue-Straße aufgehoben. Einige Dutzend Mitglieder der italienischen Kolonie brachten verschiedentlich Hochrufe auf Grandi aus, worauf sich der italienische Außen-

minister einige Male am Fenster zeigte, und seine Landsleute mit dem Faschistengruß und mit Winken begrüßte.

Nach 11 Uhr begab sich Grandi zusammen mit dem italienischen Botschafter im Kraftwagen zur Reichskanzlei, um dem Reichsminister seinen Besuch zu machen. Den italienischen Gästen sind für die Dauer ihres Aufenthaltes drei Kraftwagen zur Verfügung gestellt worden.

Trinksprüche Brünnings und Grandis.

Am Sonntag, 25. Okt. Reichsminister Brüning gab am Sonntag zu Ehren des italienischen Außenministers Grandi und seiner Begleitung ein Abendessen, zu dem die Mitglieder des Reichstages, der Dozenten des diplomatischen Korps, der italienische Botschafter, der Präsident des Reichstages, Vertreter des Reichsrates sowie einige Mitglieder des Reichstages teilnahmen. Dr. Brüning und Grandi wuchsen Trinksprüche.

DER DEUTSCH-ITALIENISCHE WARENAUSTAUSCH 1930



„Eine unnötige Beunruhigung der Öffentlichkeit“ sagt Gröner

Am Berlin, 24. Okt. Zu der in der Presse erörterten Frage eines neuen allgemeinen Kundgebungs- und Uniformverbots gibt der Reichsinnenminister Gröner eine Erklärung heraus, in der es heißt, daß diese Nachrichten lediglich auf Kombinationen beruhen. Der Reichsinnenminister stehe auf dem Standpunkt, daß den Ländern bereits in den Verordnungen weitgehende Handhaben gegeben seien, um Terrorakten und blutigen Auseinandersetzungen zu begegnen. Bevor er im Sinne der von ihm zu seinem Amtsantritt in seiner damaligen Erklärung gegebenen Richtlinien liegenden Maßnahmen schreiten würde, würde er selbst erst den Umfang und die Notwendigkeit solcher Maßnahmen prüfen. Dabei würde er sich weder durch falsche Nachrichten, noch durch Presseerörterungen beeinflussen lassen. Die vielfach erörterten Gerüchte stellten lediglich eine unnötige Beunruhigung der Öffentlichkeit dar.

Zusammenstoß eines deutschen Dampfers mit einem russischen U-Boot?

Am Kopenhagen, 24. Okt. Aus Helsingfors wird gemeldet: Am Samstag mittag ereignete sich in der finnischen Bucht ein schweres Schiffsunglück. Der deutsche Dampfer „Gratia“ stieß mit einem U-Boot zusammen, das sofort sank. Die „Gratia“ erhielt ein großes Leck, versuchte aber, mit eigener Kraft Reningrad zu erreichen. Das Unglück ereignete sich bei dem Feuerkreuzer Vriemung, 35 Seemeilen westlich von Reningrad. Es soll sich um ein U-Boot von größerem Typ mit über 50 Mann Besatzung handeln, die allerdings gerettet werden konnten.

Eine Mussolini-Rede

Am Rom, 24. Okt. Von wiederholtem Beifall unterbrochen, hielt Mussolini in Neapel eine Ansprache, in der er u. a. auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Krise in Europa hinwies, gegen die Italien alle seine Stellungen habe erfolgreich verteidigen können. Die ganze Welt habe der italienischen Währung das größte Vertrauen bewiesen, weil sie wisse, daß die Vra der Ausdruck eines arbeitssamen Volkes und einer starken Regierung sei. Die Kräfte des faschistischen Italiens reichten aus, um der Krise zu widerstehen, auch wenn sie fortbauere. In wirtschaftlicher Beziehung habe der Verzicht auf ausländische Darlehen Italien in eine bevorzugte Stellung gebracht. In moralischer Hinsicht sei der Faschismus Schöpfer einer neuen Kultur. Mussolini warnte jedoch vor übertriebenem Optimismus. Es sei erforderlich, daß alle Mitglieder der Partei an der Arbeit blieben und sich

untereinander immer mehr als Kameraden, und Kämpfer für ein und dieselbe Idee fühlten. Es sei an der Zeit, daß die Dauer der Parteizugehörigkeit nicht mehr als Vorrecht betrachtet werde. Eine vielfältige Parteizugehörigkeit könne die Betreffenden wohl mit Stolz erfüllen, doch dürfe dieser Gesichtspunkt weder die Aufnahme neuer Kräfte in die Reihen der Partei verhindern, noch ein ausreichender Grund für neue Revisionen der gegenwärtigen Parteimitglieder sein. Solche Revisionen seien zwar in großem Umfange erfolgt, in Zukunft aber würden nur noch diejenigen Mitglieder ausgeschlossen werden, die aus politischen oder moralischen Gründen sich des Schwarzhemdes unwürdig erweisen sollten. Die faschistischen Unterführer ermahnte Mussolini zu geduldigem, gerechtem und strengem Vorgehen. Strenge müsse gegenüber den übrig gebliebenen Kräften des Antifaschismus geübt werden, auch wenn diese geringfügig seien und die bewundernswürdige Einheit des italienischen Volkes nicht beeinträchtigen.

Neue Unruhen auf Cypern — Der Bischof verhaftet

Am London, 24. Okt. Als Folge des Aufstandes auf Cypern hat der britische Gouverneur den griechisch-orthodoxen Bischof von Larnaka zusammen mit fünf der Mädelstührer am Samstag verhaftet und an Bord des Kreuzers „London“ bringen lassen. Die Verhafteten, die für die Unruhen verantwortlich gemacht werden, sollen des Landes verwiesen werden.

Gelegentlich der Verhaftung des Bischofs kam es am Samstag vormittag in Limassol zu erneuten bürgerlichen Unruhen, jedoch die Polizei auf die Menschen zu feuern gezwungen war, wobei drei Personen verwundet wurden. Die Lage in den übrigen Teilen der Insel ist ruhig.

Einer Meldung aus Malta zufolge, hat auch der Kreuzer „Colombo“, der sich zur Zeit in Akreta befindet, Befehl erhalten, nach Cypern in See zu gehen.

Neuregelung der Krisenfürsorge

Am Berlin, 24. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung ist bekanntlich mit Wirkung vom 5. Oktober 1931 ab auf 20 Wochen, bei berufstätigen Arbeitslosen auf 16 Wochen herabgesetzt worden.

Zum Ausgleich hierfür hat der Reichsarbeitsminister nunmehr die Dauer der Krisenfürsorge entsprechend verlängert, und zwar in der Weise, daß die Gesamthöchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung, und der Krisenunterstützung wie bisher 58 Wochen, bei über 40 Jahre alten Arbeitslosen 71 Wochen betragen kann.

Bei der finanziellen Notlage des Reiches, der Gemeinden und Gemeindeverbände mußte sichergestellt werden, daß nur wirklich Bedürf-

Anastasia Tschaikowsky in der Kuranstalt Jiten bei Hannover

Am Hannover, 24. Okt. Die viel umstrittene angebliche Zarentochter Anastasia Tschaikowsky, die nach ihrem Aufenthalt in Amerika seit August vorigen Jahres für verschwunden galt, befindet sich seit dem 28. August dieses Jahres in der Kuranstalt Jiten bei Hannover. Die Leitung der Anstalt gab dem „Hannoverschen Anzeiger“ eine eingehende Schilderung, wie die Dame nach Jiten kam. Danach hatte zunächst ein amerikanischer Arzt, der sich studienhalber in Berlin aufhielt, die Jitener Anstalt des Sanitätsrates Dr. Warendorf aufgesucht. Nach Zwischenverhandlungen, an denen auch das deutsche Generalkonsulat in Newyork beteiligt war, traf die Dame am 28. August in Jiten ein. Ihr Paß, von dem deutschen Generalkonsulat in Newyork ausgestellt, lautete auf den Namen Anna Anderson und bestätigte eine halbjährige Aufenthaltserlaubnis zu Besuchszwecken in Deutschland. Fräulein Anderson wurde begleitet von einer Finnländerin, die sich als Krankenschwester ausgab und Fräulein Anderson etwa ein halbes Jahr lang in einer Privatrenanstalt bei Newyork gepflegt haben wollte. Fräulein Anderson, das bei der Ankunft einen sehr verführerischen Eindruck machte, erklärte am zweiten Tage, sie sei Frau Tschaikowsky, geborene Großfürstin Anastasia Romanow. Aus ihren Erzählungen, die sie mit zahlreichen vorläufig von der Direktion der Anstalt in Obhut genommenen Dokumenten belegen kann, geht hervor, daß sie im letzten Jahr in den Vereinigten Staaten gegen ihren Willen in einer Privatrenanstalt und zuvor ein Vierteljahr in einem Privathaus von aller Welt abgeschlossen annähernd wie eine Gefangene gehalten wurde und auch vorher anscheinend viel Unrecht zu erleiden gehabt hat. Die Anstaltsleitung selbst enthält sich, wie Sanitätsrat Dr. Warendorf auf Anruf erklärte, jedes Urteils über die Identität der Persönlich-

Das Neuelle in Kürze

— Reichswirtschaftsminister Warming empfangt die Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs. Die Ansprache befaßt sich mit der künftigen Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

— Die vom Stat. Reichsamt für den 21. Oktober berechnete Richtzahl der Großhandelspreise lag mit 107,3 um 0,6 v. H. höher als in der Vorwoche.

— Bei den Stichwahlen zum Reichsrat im Elsaß ist es den autonomistischen Parteien gelungen, Erfolge zu erzielen.

— In der Schweiz fanden gestern Neuwahlen zum Nationalrat und zur Hälfte des Ständerates statt, die keine wesentlichen Verschiebungen brachten.

— In der öffentlichen Ratssitzung am Samstag lehnte der japanische Vertreter Yoshikawa erneut den Räumungsvorschlag ab, da der Vorschlag keine Sicherheitsgarantie biete.

feit ihres Gastes, teilt aber mit, daß die Dame noch bei ihr weile und den Eindruck mache, daß sie mit den Nerven sehr herunter sei.

Der „Unterweltkönig“ Al Capone zu 11 Jahren Gefängnis verurteilt

Am Newyork, 24. Okt. Der bekannte Unterweltkönig Al Capone, dem es bisher stets gelungen war, sich dem Zugriff der amerikanischen Justiz zu entziehen, ist am Samstag in Chicago zu elf Jahren Gefängnis und 50 000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden und zwar wegen Verletzung der Einkommensteuergesetze. Seine Verteidiger beabsichtigen, Berufung vor dem Bundesgericht in Washington einzulegen.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Bonn behält seine Pädagogische Akademie

Bonn: Die Frage, ob unter den Pädagogischen Akademien, die nächste Ostern geschlossen werden, sich auch die in Bonn befinden wird, kann nach dem augenblicklichen Stand der Angelegenheit mit Bestimmtheit verneint werden. Noch vor wenigen Tagen ist eine Ministerialkommission in Bonn gewesen, um die Überlieferung der Akademie aus ihrem jetzigen vorläufigen Gebäude in den großen Neubau am Rheinufer zu beraten. Dagegen steht noch nicht fest, ob nächste Ostern neue Studierende aufgenommen werden dürfen.

Wie steht es mit dem Kölner Karneval?

Am Köln: Ueber die Aussichten des Kölner Karnevals im Jahre 1932 verläutet, daß die Saison sich nur auf fünf Wochen erstrecken soll. Der Rosenmontagszug wird wie im vorigen Jahre ausfallen. Sitzungen und Wälle sollen nur in beschränktem Maße abgehalten werden und besonders bei diesen Veranstaltungen der Wohltätigkeit, insbesondere auch der Winterhilfe gedacht werden. Die beteiligten Kreise sind der Ansicht, daß man nicht von allen Veranstaltungen Abstand nehmen sollte, da immerhin die Karnevalsveranstaltungen viel Arbeit und Brot für manchen Erwerbslosen bringen und wenigstens für kurze Zeit manche Sorge und Not bannen würden.

Jonas und Genossen aus der Haft entlassen.

Am Köln: In der Strafsache gegen den des Einbruchsdiebstahls beschuldigten früheren Schupo-Oberwachtmann Jonas und Genossen wird jetzt bekannt, daß Jonas sowie die Mittäter Glawina, Schumacher und Althammer aus der Haft entlassen wurden, nachdem die Sache aufgeklärt ist und Fluchtverdacht bei den Genannten nicht mehr besteht. Das Verfahren geht im übrigen weiter.

Der Mörder von Niederweiler noch nicht gefaßt.

Am Niederweiler: Der am vergangenen Sonntag an der Maria Weber in Niederweiler verübte Mord hat seine Aufklärung noch nicht gefunden. Ein im Laufe der Woche in einem Nachbardorf

festgenommener Mann, mußte am Samstag wieder auf freien Fuß gesetzt werden, nachdem sich seine Unschuld erwiesen hatte. Ebenfalls wurde der bei Hermskeil verhaftete aus Trier stammende Wanderbursche, der ebenfalls der Tat verdächtigt worden war, wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er ein einwandfreies Alibi nachgewiesen hatte. Die Ermittlungen nach dem Täter gehen weiter.

Speyerer Pfefferminz.

Speyer: Es riecht gewaltig, aber nicht nach Knoblauch, sondern nach Pfefferminz, und zwar in der ehemaligen Pionierkaserne dahier. Es ist nicht allgemein bekannt, daß im Speyergau diese Pflanze im großen angepflanzt und von da an Apotheken und Drogerien in ganz Deutschland weitergegeben wird. Sogar in außerdeutschen Ländern hat der Speyerer Pfefferminz einen Namen. In dem Magazine der Kaserne lagern zur Zeit an 700 Zentner dieser aromatischen Arzneipflanze. Doch klagen die Pflanzler sehr über gedrückte Preise. Die Güte und somit auch der Preis richtet sich nach Geruch, Farbe und Größe der Blätter. Die Art der Düngung spielt ebenfalls eine Rolle. Wenn in der letzten Zeit immer lauter und eindringlicher der Ruf an das deutsche Volk ergeht: Trinkt deutschen Wein, eßt deutsches Obst und Gemüse, so kann man dem mit gleicher Berechtigung hinzufügen: Trinkt deutschen Tee!

„Hier ruht der unbekannte Soldat.“ — Die Tat eines Geisteskranken.

Am Wiesbaden: Bei dem in der vergangenen Woche auf dem hiesigen Nord-Friedhof aufgegriffenen Geisteskranken, der sich in ein offenes Grab gelegt und auf dem Grabhügel ein Schild befestigt hatte, mit der Aufschrift „Hier ruht der unbekannte Soldat“ handelt es sich um den 36-jährigen Kaufmann August Blom aus Düsseldorf. Der Bedauernswerte ist erst vor kurzem aus einer Heilanstalt entlassen worden, wohin er jetzt wieder zurückgebracht wird.

Auf der Straße infolge Unterernährung tot zusammengebrochen. — Ein Zeichen der Zeit.

Am Münster: Straßengänger fanden nachts auf dem Hindenburgplatz die Leiche einer älteren Frau. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Frau einem Schlaganfall erlegen war, der wahrscheinlich durch ständige Unterernährung hervorgerufen ist. Es handelt sich um eine alleinstehende Frau, die sich durch Kartoffelschalen ihren Unterhalt erworben hatte, dann aber arbeitslos geworden war. Die Staatsanwaltschaft hat nach Lage der Dinge die Leiche freigegeben.

Friedrich und Viktoria

Die zu Beginn des Jahres 1858 bekannt gewordene Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der ältesten Tochter der Königin Viktoria von England erregte in der ganzen Welt großes Aufsehen; es war dies für einen preussischen Prinzen unter den damaligen Verhältnissen, eine gute Partie. Die „Times“ schrieben zwar damals, Preußen sei ein Staat der Ordnung und das bestverwaltete Land Europas; andere englische Blätter meinten jedoch, der preussische Thron nahm sich zwar hübsch hoch und sicher malerisch

meiner Regierung zu bleiben. Ich könnte es nicht ertragen, hoch mein Mann mich als ein überhebendes Geschöpf betrachten zu lassen.

„Sitten Sie es hoch gelobt! Ich bin hoch — ich glänze, es ist so am besten. Er kann nun nicht denken, daß ich ihn bemitleide, nur seiner Mitter wegen abgelenken; ich würde ihn ja sonst

Als großes Ereignis durch die Schließen des Meeresbrunnens — und das gleich —

Die ewige Katastrophe

Gemerkte von Dr. Emil Schöner.

aus, eines Tages aber könne er warten und umstürzen, und dann werde die Prinzessin mit verzweinten Augen wieder ins Haus ihrer Mutter zurückkehren. Diese Meinungsverschiedenheit unter den Engländern nahm praktische Gestalt an, als im Parlament die Vorlage eingebracht wurde, der Prinzessin lebenslänglich 30 000 Pfund Sterling für das Jahr zu bewilligen. Da gab es eine Menge Einreden seitens der Mitglieder des Parlaments, und es schien, als solle die Angelegenheit bedenklich in die Länge gezogen werden. Das persönliche Erscheinen des Kronprinzen in der vornehmen Gesellschaft Londons führte aber einen völligen Wechsel der Stimmung gegen ihn herbei. Der große, kräftige Jüngling, mit dem

regelmäßig schönen Gesicht, dem üppigen blonden Haar und den blauen Augen, sein bescheidenes und zugleich selbstbewusstes Auftreten gewann ihm alle Herzen. Das Parlament bewilligte ohne Debatte die Dotation, die die Kronprinzessin und später Kaiserin Friedrich bis zu ihrem Tode bezogen hat. Als dann das jungvermählte Paar in Berlin eintraf, übermittelte der Prinz den bezaubernden Eindruck, den seine Gemahlin am preussischen Hof hervorgerufen hatte, den hängenden Schwiägereltern in London mit den kurzen, aber vielstimmigen Worten: „Die ganze königliche Familie ist von meiner Frau entzückt! Friedrich Wilhelm.“

Brühl und Umgebung

Brühl, den 26. Oktober.

Der letzte Oktobersonntag — Freier Geschäftsverkehr — Viele Veranstaltungen

— Man ist so allgemein der Ansicht, daß mit dem Oktober die letzte Aussicht auf schöne Tage schwindet und daß mit Erscheinen des Novembermonates endgültig der Winter da sei. Und daß jenerhin ab 1. November der Wintermantel wieder regiere. Aber der gestrige letzte Oktobersonntag hat uns doch allgemein belehrt, daß auch er schon recht frohlich erscheinen kann. Trotz des schönen, klaren Tages mußte man, besonders am Abend, notgedrungen im warmen Wintermantel Zuflucht suchen. Es war kalt. Nicht desto weniger lockte die Sonne doch noch recht viele Spaziergänger ins Freie und unser schöner Park wurde nicht nur von Einheimischen, sondern auch von vielen Fremden besucht. Jeder ließ sich gern von dem Zauber seiner herbstlichen Schönheit gefangen nehmen. Alle Naturfreunde wissen, daß es ein wahrer Genuß ist, ihn jetzt mit offenen Augen zu durchwandern. — Im übrigen war der Sonntag — als Sonntag vor Allerheiligen — in den Nachmittagsstunden für den öffentlichen Verkauf freigegeben. Der Tag soll eigentlich dazu dienen, vor der kalten Jahreszeit die Wintereinkäufe zu bejahren. Soll eigentlich! Und wenn die chronisch gewordene Geldknappheit nicht noch immer regierte, würde man das wohl auch mehr getan haben, als es gestern geschehen ist. — Regier Betrieb herrschte in den einzelnen Vereinen. Der Kathol. Arbeiterverein hielt seine erste Winterversammlung ab, in der ein Lichtbildvortrag über die Romfahrt der katholischen Arbeitervereine Deutschlands gehalten wurde. Der Gesellenverein hatte zu einem Familienabend eingeladen. Sonst wurde überall zum Abgewöhnen noch einmal Oktoberfest gefeiert. In Bochum und Heide hatten die Sanitätskolonnen Veranstaltungen, die erstere verbunden mit Schau und Alarmübung. Auch in Wilsdorf und Schwabach kam das Oktoberfest zu Ehren!

Drei Tage ohne Lustbarkeiten

Allerheiligen, Buß- und Bettag, Totensonntag. Gemäß Polizeiverordnung des Oberpräsidenten dürfen am Allerheiligentag, am Buß- und Bettag und am Totensonntag sowie an den Vorabenden dieser drei Tage weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, ausgenommen die Veranstaltungen in Familienkreisen außerhalb von Wirtschaften und andern öffentlichen Lokalen, stattfinden. Unter „ähnliche Lustbarkeiten“ sind nur tanzähnliche Lustbarkeiten zu verstehen. Von diesem Verbot bleiben unberührt Tanzlehranstalten, die einen regelrechten und ordnungsmäßigen Tanzunterricht abhalten.

Am Buß- und Bettag selbst dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Veranstaltungen, Schauspielen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden.

Auf Grund des Erlasses vom 7. Oktober 1925 ist jedoch nichts dagegen einzuwenden, daß am Bußtag in den Theatern außer Stücken religiösen Inhalts auch allgemein ernste Stücke zugelassen werden. In Lichtspieltheatern können Filme re-

ligiösen oder legendären Inhalts sowie Lehrfilme und die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin oder der bayerischen Bildstelle in München für volksbildend und künstlerisch erklärten Filme, mit Ausnahme derjenigen humoristischen Inhalts, zugelassen werden. Verbieten sind ferner öffentliche Rennen, Handball- und Fußballwettkämpfe, Vorkämpfe und ähnliche Veranstaltungen.

II Keine willkürlichen Steuerhöchungen. Jeder kennt die gemeinverständliche Lebensart, zu der sich auch — wohl im Hinblick auf die anders gestartete Ausübung mancher Finanzämter — der Reichsfinanzhof, das höchste Gericht in Steuerfragen, bekennt. In einem Urteil vom 3. 6. 1931 (IIIa 1050/30) heißt es: „Der Anspruch des Steuerpflichtigen auf rechtliches Gehör schließt die Pflicht der Steuergerichte in sich, dem Steuerpflichtigen mitzuteilen, auf welchen Tatsachen eine Schätzung beruht, damit er in die Lage versetzt wird, zu diesen Tatsachen Stellung zu nehmen. Er braucht sich bei Schätzungen nicht damit abfinden zu lassen, daß ein Sachverständiger lediglich eine nackte Zahl als Ergebnis seiner gutachtlichen Tätigkeit angibt. Der Anspruch auf rechtliches Gehör führt weiter zu der Pflicht der Steuergerichte, sich mit Einwendungen des Steuerpflichtigen gegen Schätzungen auseinanderzusetzen.“

m Bochum: Winterhilfe. Pfarrer Dr. Groß hatte die Landwirte von hier zu einer Besprechung eingeladen, in der beraten werden sollte über eine etwaige Hilfe, die man für das Ruhrgebiet in Form einer Spende von Naturalien in die Wege leiten wollte. Die Versammlung hatte einen vollen Erfolg, denn durch freiwillige Zeichnungen der einzelnen Landwirte wurden sowohl Kartoffeln und Gemüse zusammengebracht, daß man eine ganze Waggonladung nach der Stadt Essen zu versenden in der Lage ist. Die gespendeten Lebensmittel werden im Laufe des kommenden Mittwoch bei den einzelnen Landwirten abgeholt werden.

...: Verzdorf. Einer unserer ältesten Einwohner, der Wirtin Franz Duth begehrt heute seinen 88. Geburtstag. Er war Mitkämpfer als Unteroffizier im preussischen Feldzuge 1870/71 und ist im Besitze mehrerer Orden und Ehrenzeichen. Er verrichtet noch sämtliche Gartenarbeiten, liebt die Zeitung ohne Brille und erzählt noch Vieles und Gutes aus der alten Zeit. Möge ihm noch ein langer Lebensabend in Gesundheit beschieden sein!

Zur Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931

Mit Recht hat der freiwillige Arbeitsdienst, der durch die Einfügung des § 139 in das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung möglich geworden ist, starke Anteilnahme gefunden. Hat doch der freiwillige Arbeitsdienst den tiefen Sinn, jungen Menschen, die sich gegen einen erzwungenen Müßiggang auflehnen, Gelegenheit zu geben, ernsthaft zu schaffen und in nützlicher Arbeit, die sonst nicht getan würde, ihrem Leben wieder Ziel und Inhalt zu geben. Ziel und Sinn ergeben sich aus den drei tragenden Begriffen der Bezeichnung „freiwillig — Arbeit — Dienst“. Im Mittelpunkt steht die Arbeit, die freiwillig geleistet werden soll, und deren Leistung

mit einem Dienst für die Allgemeinheit verbunden sein soll. Es muß ernsthafte Arbeit sein, die den ganzen Menschen ausfüllt. Dabei braucht es nicht volkswirtschaftlich wertvolle Arbeit zu sein, es genügt die Gemeinnützigkeit, in einem etwas weiteren Sinne des Wortes als sonst üblich. Denn die Arbeit braucht nicht einem unbestimmten Kreis zugute zu kommen, sondern der Personkreis, dem sie Nutzen bringt, kann von vornherein begrenzt sein, wenn zugleich die Allgemeinheit an der Arbeit wesentlich interessiert ist. Es muß sich aber um Arbeit handeln, die ohne die Leistung des freiwilligen Arbeitsdienstes nicht, oder nicht in der nächsten Zeit, oder nicht in diesem Umfang ausgeführt würde (Zusätzlichkeit der Arbeit).

Die Arbeitsleistung selbst muß freiwillig sein, freiwillig in ihrem Beginn, freiwillig in der Fortführung. Der Arbeitswille kann jederzeit, ohne Nachteile befürchten zu müssen, von der Arbeit zurücktreten. Denn nur gepaart mit der Freiwilligkeit der Arbeit kann die Idee des „Dienstes“, als dritter idealer Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes, verwirklicht werden, umschließt doch der Begriff „Dienst“ das Tun eines Menschen, der durch die Arbeit dienen will. Arbeit nur für den eigenen Nutzen gehört daher nicht zum freiwilligen Arbeitsdienst.

Träger der Arbeit, für dessen Rechnung oder unter dessen verantwortlicher Leitung die Arbeit ausgeführt wird, können sein öffentlich rechtliche Körperschaften, gemeinnützige Genossenschaften oder Verbände und Vereine. Ein auf Erwerb gerichtetes Unternehmen kann niemals Träger einer Arbeit des freiwilligen Arbeitsdienstes sein. Der Träger der Arbeit muß sich einen Träger des Dienstes suchen. In der Regel werden Verbände, Vereine, Bünde, oder sonstige gesinnungsgebun-

dene Unternehmungsführer in Frage kommen. Der Träger des Dienstes kann auch selbst Träger der Arbeit sein. Er ist dann für die Durchführung der Arbeit und deren Finanzierung verantwortlich und dem Arbeitsamt gegenüber haftbar.

Ueber die Genehmigung der Ausführung einer Arbeit des freiwilligen Arbeitsdienstes entscheidet der Präsident des zuständigen Landesarbeitsamtes, dem die Unterlagen durch das örtliche Arbeitsamt vorgelegt sind. Das örtliche Arbeitsamt hat die Verhandlungen zu führen, in denen u. a. auch die Fragen der Bezahlung der Arbeitsdienstwilligen, der Weiterzahlung der Unterstützung, der Zahlung eines Aufschubtrages usw. geklärt werden. Die Arbeitsämter, an die alle Anträge heranzubringen sind, stehen mit Rat und Auskunft zur Verfügung.

Leider muß jetzt schon gewarnt werden vor Vereinigungen, die sich den Idealismus und den Arbeitswilligen der 3. Zt. uninteressierten Arbeitslosen zu Nutze machen und sie unter Vorpiegelung von Sieblungsunternehmungen und Projekten des freiwilligen Arbeitsdienstes zu Arbeitsgemeinschaften zusammenzuschließen wollen. Es sind genügend anerkannte Verbände, Vereine, Bünde, die sich zu Trägern der Arbeit, zu Trägern des Dienstes eignen, vorhanden. Den eigentlichen Zweckgründungen für den freiwilligen Arbeitsdienst ist mit großer Vorsicht zu begegnen. Es besteht die Gefahr, daß die Arbeitslosen durch solche Zweckorganisationen ohne eigentliche Unterlagen mißbraucht und ausgebeutet werden. Darum wird allen, die am freiwilligen Arbeitsdienst interessiert sind, dringend empfohlen, sich beim Arbeitsamt über die Möglichkeiten und Ziele des freiwilligen Arbeitsdienstes zu erkundigen.

Ernstste Bedenken über die Sparmaßnahmen im Schulwesen

Breslau, 25. Okt. Der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz, Kardinal und Erzbischof Dr. Bertram (Breslau), hat, wie die Schlesische Volkszeitung mitteilt, an den preussischen Kultusminister ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, daß der tiefgehende Einfluß, den die allgemeinen Notstandsmaßnahmen auf das Schul- und gesamte Bildungswesen ausüben, den Episkopat der preussischen Diözesen veranlaßt, der staatlichen Unterrichtsverwaltung die ernststen Bedenken darzulegen, die in allen Kreisen des katholischen Volkes lebendig geworden seien.

Gewiß sei anzuerkennen, daß die ungünstige Finanzlage der Jetztzeit Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung erforderlich macht, doch gingen diese Maßnahmen auf den Gebieten des Schulwesens zu weit. Dem deutschen Volke sei als kostbarster Schatz die heranwachsende Jugend verblieben, und das große Erbe seiner geistigen Kultur, namentlich durch die bildenden Werte der Religion und des Volkstums. Die Schule sei dazu berufen, diese Güter dem kommenden Geschlecht zu vermitteln. Es erfülle stets jeden Deutschen mit Hochgefühl, wenn selbst das Ausland anerkenne, daß Deutschland keine Opfer scheute für Wahrung, Mehrung und Fruchtbarmachung dieser höchsten Güter. Die Leistungshöhe der Schule und die schwierige Erziehungsarbeit seien durch Steigerung der Durchschnittsfrequenz erheblich beeinträchtigt.

Eine besondere Gefahr, heißt es weiter, drohe der religiösen Erziehung, wenn aus Sparmaßregeln konfessionelle Minderheitschulen beseitigt werden oder Volksschulsysteme verschiedener Konfessionen vielleicht zusammengelegt werden sollten. Die darauf hin ausgehenden Bestimmungen widersprechen nicht nur der Rechtslage, sondern würden vom ganzen katholischen Volk als verhängnisvoll für das religiöse Leben zurückgewiesen. Wenn ruhig sein darüber hinaus die Sorgen um die konfessionelle Pädagogische Akademie. Der Episkopat wisse sich mit dem katholischen Lehrstand und dem ganzen katholischen Volke einig, wenn er von neuem erklärt, daß auf die Förderung konfessioneller Lehrerbildung niemals verzichtet werden könne. Die Auswirkungen der Sparmaßnahmen im Berufsschulwesen

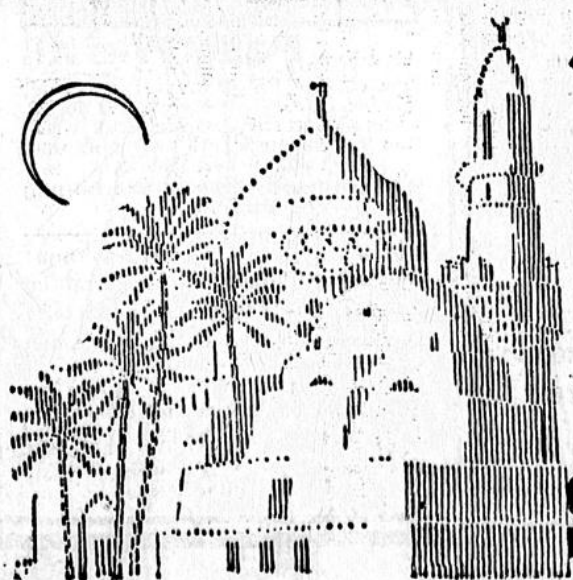
in mittleren und höheren Schulen und in dem so wertvollen Privatschulwesen mahnten zur besonderen Vorsicht. Nicht an letzter Stelle verdienten die Schädigungen und Erschütterungen Beachtung, denen der Lehrstand infolge der Sparmaßnahmen ausgesetzt ist. Es sei ernstlicher Erwägung dringend empfohlen, ob nicht doch eine erhebliche Mehrbelastung des Staatshaushaltes dem jungen Lehrnachwuchs Raum zur Betätigung in Schulen geschaffen werden kann.

In der Notzeit, die mehr denn je die Stärkung der geistigen, sittlichen und religiösen Kräfte des Volkes als heiligste Aufgabe erscheinen lasse, halte der Episkopat es für seine Pflicht, zu warnen vor solchen Sparmaßnahmen, die die hohen Werte der Bildungs- und Erziehungsarbeit für die sittliche und geistige Zukunft von Volk und Staat gefährden würden.

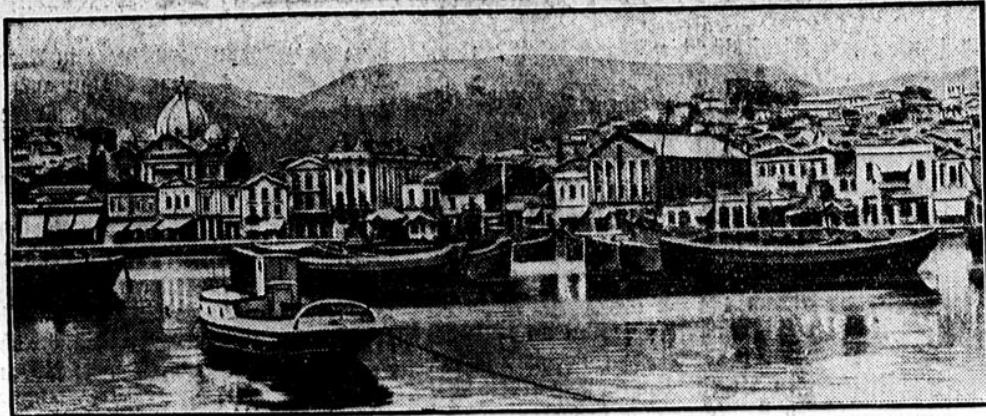


Der höchste Richter im Vatikan

Kardinal Benvenuto Cerretti wurde vom Papst als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Kardinals Ragonessi zum Präfekten des höchsten päpstlichen Gerichtshofes, der Signatura Apostolica, ernannt.



Wo Milde sich und Frische paaren,
da gibt es einen guten Klang....
Darum die "SALEM-Marken" wahren
sich immer ihren ersten Rang.
SALEM Zigaretten sind Qualitätsmarken!



Schwere Unruhen auf Cypern

Auf der Insel Cypern ist es zu offenen Kundgebungen gegen die englische Oberherrschaft gekommen, da die griechischen Nationalisten die Rückgabe der Insel an Griechenland fordern. In Larnaca ist es zu regelrechten Kämpfen zwischen

den Einwohnern und der britischen Polizei gekommen, wobei das Regierungsgebäude in Brand gesteckt wurde und vollkommen niederbrannte sowie mehrere Personen getötet wurden. Der Gouverneur von Cypern, Sir Ronald Storrs (rechts),

hat über die Insel den Kriegszustand verhängt und um militärische Hilfe gebeten. Mehrere Kriegsschiffe, Flugzeuge und Truppentransporte sind bereits unterwegs, um die Bewegung zu unterdrücken.

Semesteranfang und Universitätsgebühren

Die Bonner Universitätsverwaltung teilt mit, daß die Vorlesungen am 2. November beginnen; Gerüchte, die von einem späteren Anfang wissen wollen, bewahrheiten sich also nicht.

Bekanntlich mußten infolge der schlechten Finanzlage des Staates höhere Gebühren festgesetzt werden, eine Maßnahme, die das Ministerium baldmöglichst rückgängig machen wird. Auf besonderen Antrag ist bis auf weiteres die Zahlung der Gebühren in drei Raten zulässig (nicht in vier, wie es in einem Teil der Presse hieß). Die erste Rate ist beim Belegen, die zweite bis zum 15. Januar 1932 und die dritte bis zum 15. Februar 1932 zu entrichten.

Eine Liebestat für unsere Verstorbenen

Ist es, wenn wir sie in den „Messbund für Afrika“ einschreiben lassen. Wir wenden ihnen dadurch die kostbaren Früchte des hl. Messopfers in reichem Maße zu, weil für alle Teilnehmer dieses Messbundes jährlich 300 hl. Messen gelesen werden. Um Teilnehmer des Messbundes zu werden, ist der einmalige Beitrag von nur 1 M erforderlich. Auch lebende Personen können in den Messbund aufgenommen werden. Die Mitglieder des Messbundes genießen die Früchte der jährlichen 300

hl. Messen während des Lebens und nach dem Tode. Die Beiträge kommen den afrikanischen Missionen zugute. Anmeldungen und Beiträge nimmt entgegen die St. Petrus Claver Sodalkät für die afrikanischen Missionen, Köln, Maria-Ablassplatz 10a; Postcheckkonto 19 440.

Sport

Brühler Sportverein — Kölner Sportclub 1899 2:6 (1:4). — Die Angst vor dem großen Namen.

R. Verheißungsvoll begannen die Brühler den Kampf. Die rechte Seite kann schon gleich zu Anfang mehrere Chancen herausarbeiten. Bei Köln fällt die bessere Ballbehandlung und das gute Stellungsspiel auf. Bei einem Angriff der linken Kölner Seite zögert Beder mit dem Eingreifen, jedoch der Linksinnen der Gäste seine Mannschaft in Führung bringt. Das ist das Signal für Brühl, um vollständig aus dem „Reim“ zu gehen. Beängstigt unsicher wird die Verteidigung. Lügner verfehlt und Nr. 2 für Köln ist fällig. Wenig später und Schmitz läßt einen Schrägschuß passieren 3:0. Auf der anderen Seite verfehlt Schneider aus 3 Meter Entfernung vor dem Tor den Ball. Dann ist Köln wieder im Angriff. Klug verfehlt Elfmeter. 4:0. Wenn das so weiter geht! Brühl kommt auf, aber die besten Chancen bleiben vor dem Kölner Tor unausgenutzt. Dazu hat Brühl viel Pech. Endlich kann

Schneider aus einer Ecke heraus das 1. Brühler Tor treten. Die Mannschaft bekommt nun mehr Mut. Pause. Nach dem Wechsel ist Schneider gleich vorne. Sein Schuß geht gegen den Pfosten. Wenig später geht Thöniges auf der linken Seite durch und schießt in vollem Lauf zum 4:2 ein. Das schönste Tor des Tages. Brühl drängt, aber ohne Erfolg. Köln bekommt eine Ecke und daraus durch Kopfstoß das 5. Tor. Kurz vor Schluß erzielt der Halbrechte durch hervorragende Einzelleistung den 6. Treffer. — Die Brühler waren in der 2. Hälfte mindestens gleichwertig. Etwas mehr Glück und das Ende wäre knapp gewesen. Der junge Kluth war unermüdet. — Vor dem Spiel der 1. Einheiten spielten die 1a Jugendmannschaften Brühl — Köln. Die Brühler waren glatt im Vorteil und gaben eine glänzende Partie. Das 1:1 ist irregulär. Die 2a und 3a Jugend schlugen die Kölner nach überlegenem durchgeführtem Treiben mit 3:0 und 6:1. Auch die alten Herren landeten einen vielbejubelten 2:1 Sieg gegen die Alten von KSG. 99. Lediglich die 2. Mannschaft ließ sich von der gleichen Mannschaft der Kölner nach reichlich laichem Spiel mit 9:1 „abhängen“.

Bingsdorf — Freier Turn- und Spielverein Brühl 1:3 (1:0). Totallampf!

Die eifrigen Bingsdorfer legen gleich mächtig los. Mit dem Wind als Bundesgenossen stürmen

sie gegen die Brühler Festung und machen der Verteidigung viel zu schaffen. Bald gehen sie auch in Führung und behalten sie während der ganzen 1. Halbzeit. Auch nach dem Wechsel sieht es noch böse aus für Brühl. 20 Minuten vor Schluß kann Melcher für Brühl den Ausgleich holen. Dann hat Bingsdorf wieder eine große Chance. Elfmeter. Die Bombe geht gegen die Latte. Nun steht Brühl Dampf auf. Der Rechtsaußen kann aus einem Gedränge heraus für Brühl den zweiten Treffer andringen. 5 Minuten vor Schluß fällt dann durch Strafstoß das 3. Tor für Brühl. — Die Bingsdorfer Gastgeber haben sich mächtig herausgemacht. Sie verfügen über ganz gute Technik. Ihr Spiel ist sehr auf Durchbrüche eingestellt und damit sind sie bei ihrer Schnelligkeit immer gefährlich. — Die beiden zweiten Mannschaften spielten unentschieden 2:2.

DJK. Bezirk Vorgebirge.

Kurfürst Bingsdorf hatte Walldorf als Gast. Walldorf war gut aufgelegt und ging 2:0 in Führung. Bingsdorf holte aber auf und es hieß 2:2 bis zu Halbzeit. Das bis zur Halbzeit fauler durchgeführte Spiel endete leider unglücklich. Beim Stande 3:4 zu Gunsten Bingsdorfs stießen der Rechte Läufer und der Rechtsaußen beide aus Walldorf eine Minute vor Schluß-Pfiff so unglücklich zusammen, daß der eine einen Schienbeinbruch erlitt. Sanitäter waren zur Stelle, die den unglücklichen ins Krankenhaus nach Brühl brachten. Schüler Bingsdorf — Schüler Walldorf 0:0; das Spiel wurde 5 Minuten vor Schluß von Bingsdorfer Seite abgebrochen. Jugend-Bingsdorf — Jugend Völk 5:3. Völk war Bingsdorf überlegen.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchsdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

946.200 Mark Rückvergütung

Kommen in diesen Tagen den Mitgliedern der Konsum-Genossenschaft „Eintracht“ zugute, entsprechend einem Beschluß, den die Generalversammlung am 18. Oktober 1931 gefaßt hat. In Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise eine gut fühlbare Beihilfe zu den Haushaltskosten. 5939 Familien traten der „Eintracht“ im verflossenen Geschäftsjahre als Mitglied neu bei. An Rückvergütung wurden seit Abschluß der Inflation 4.704.924 Mark den Mitgliedern gutgebracht. Dies ist mehr als fünfmal soviel wie die Mitglieder insgesamt an Geschäftsanteil einzahlten.

Statt besonderer Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, vorgeraten Nacht 2 Uhr unsere gute treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

Wwe. Albert Hoffmann

Luise geb. Müller,

nach kurzer Krankheit, wohlvorberichtet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von nahezu 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wohem, Königswinter, Seide,
Düren, den 26. Oktober 1931.

Die Beerdigung ist am Mittwoch, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Weiserstraße 14 aus; anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Wohem.

Der neue
Herren-
Hut



Ganz niedrige Preise!

Das leistungsfähige
Spezial-Geschäft
EUGEN PARIS,
Köln, Weyerstraße 79

Zinsoeffizienten Parfumer
finden Sie hier ein klares
Angebot in dieser Zeit.

Mit dem Einkommen

richtig auskommen

Ist heute in der Zeit der Lohn- und Gehaltskürzungen bestimmt nicht einfach. Manche Sorge nimmt Ihnen, liebe Hausfrau der Anzeigenteil der „Brühler Zeitung“ ab, den Sie täglich beachten sollten, weil er immer günstige Einkaufsgelegenheiten mitteilt, die Ihnen das Auskommen mit knappem Wirtschaftsgeld erleichtern. Belohnen Sie bitte die Mühe, die sich der inserierende Kaufmann gibt. Kaufen Sie bitte in seinem Geschäft, denn er macht Ihnen bequemer und ist vor allen Dingen viel leistungsfähiger.

Saatkartoffeln

Holländer Erstlinge und andere Sorten billig abzugeben.

Theo Vering,
Kartoffelgroßhandel,
Badorf-Brühl
Fernruf 2794.

50 bis 100 Ztr.

Futter-Knollen

geg. bar zu kauf. gesucht.

Preisang. nach Walberberg, Hauptstraße 108.

Möbel

prima Arbeit. Für Kassakunden lohnender Einkauf.

Möbelhaus G. Skuras

Köln,
Severinsstr. 219-221
Sonntag geöffnet

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Küchen

äußert günstig für Kassakäufer

und kurzfristige Käufer

Prieß

Schreinermeister

Köln

Weyerstr. 51

Zoreingang

kein Laden

daher bedeutende Vorteile

Gr. Ausstellung in 3 Etagen.

Naturnonig!

heißt Herz, Magen- und Darmleiden, Bronchialkatarrh, keine Auslandsreise, keine oder wenig. Erhältlich bei:

Draf-Harten,
Steinweg 25, (Unterhaus)
Mitglied des deutschen Anterbundes.

1a. Anzugstoff
blau Wollkammgarb
mit 2 RM 6.80 u. 9.80,
grau (Pfeffer u. Salz)
mit 2 RM 10.80

vom Erzeuger direkt an Verbraucher

daher enorm billig!

Unverh. Mutterfeindung!

Ernst Rau, Gera.

Ankauf

von Möbeln aller Art, Oefen, Herden sowie sämtlichen

Gebrauchsgegenständen fortlaufend

S. Baer, Brühl,
Wallstraße 28.

(Benachrichtigung per Karte genügt.)

Amerik. Leghorn

sehr schöne Tiere aus der Natur zu verkaufen.

Kaiserstraße 125.

Hühner

billig zu verkaufen.

Am Traufen Baum 12.

3 Zimmer

und Küche sofort zu mieten gesucht.

Offerten unt. R 1158 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer

in Bad-Strasse mit od. ohne Verh. 100. billig zu verm. Mültenstr. 55 part.

Gin Familien-Saus

in vornehmer Wohnlage von Brühl, 11 Räume, 1000 m² Garten, für 19000.— Mk. (so zu verkaufen) (geringer Anzabl.) oder geg. kleines Haus in Brühl zu tauschen.

Offert. unt. R 160 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

sofort 3 Zimmer, 1 Mansarde, Stall und Obstgarten.

Liblarerstraße 49,
(10-12 Uhr.)

2 Zimmer und Küche

mit Balkon u. Veranda, dazwischen schön möbl.

Erkerzimmer zu verm.

Wo sagt die Gesch. 579.

2 große Zimmer

(durchg.) zu vermieten.

Bingsdorf, Gutsdamerstr. 69

1. Etage

Küche, Schlafzimmer und Bad zu vermieten.

Wo sagt die Gesch. 578

2 Zimmer

durcheinandergehend. 1. Etage, zu vermieten.

Bingsdorf, Alte Bomstraße 15, (am Bahnhof).

Jungen Mädchen

die sich matt u. elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen, denn alle diese Krankheitserscheinungen kann ein gekräftigter Körper besser überwinden. Ärztlich empfohlen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50 Doppelherz-Dragees 1,50

Niederlage Drogerie P. Schmitter, Kölnstr. 13.

Festaufführung

zum 700 Jahr-Jubiläum der Landgräfin Elisabeth v. Thüringen.

Die heilige Elisabeth

„Sankt Elisabeth in unseren Tagen“

Der neueste Großfilm d. Leo-Film.

Das aktuelle Filmwerk soz. Liebel

Der Film schildert das Leben, Leiden und Wirken der hl. Elisabeth in ergreifenden, tief zu Herzen gehenden Bildern!

Gibt den Armen und Bedürftigen!

Bilder von unvergleichlicher, nie gesehener Schönheit! — Original-Aufnahmen von der Wartburg, von Marburg und Assisi!

Das Filmereignis für Jedermann! Eine Spitzenleistung d. Filmkunst! Welt-Uraufführung in Nürnberg am 14. bis 16. Oktober.

100000 Besucher waren begeistert!

Höchste kirchliche Würdenträger empfehlen diese gewaltige Filmschöpfung zur weitesten Verbreitung.

Papst Pius XI.

Als 2. Film: Der einzige Papstfilm der Welt, der mit besonderer Unterstützung des hl. Vaters hergestellt wurde. Der Großfilm v. Friedensschluß zwischen dem Vatikan und Italien.

2 Großfilme! Keine Wiederholung möglich!

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Die Festaufführungen finden statt im „Apollo-Theater“, Brühl

Dienstag, den 27. bis Donnerstag, den 29. Oktober täglich 8.30 Uhr.

Eintrittspreise von Mk 0.30 bis 2.—. An allen 3 Tagen nachmittags 5 Uhr: Große Fremden- und Familien-Vorstellung

Erwerbslose gegen Ausweis 50 Pfg. Schüler halbe Preise.

Steuern und Unterstützung in Naturalien

Ein Versuch im Kreise Braunsberg.

Die Erhebung von Steuern und Leistung von Unterstützung in Naturalien ist ein Problem von höchster aktueller Bedeutung. Es ist zuzugeben, daß diese Leistungen auf der Grundlage des direkten Gütertauschs nur möglich sind in Landkreisen, in denen sich Angebot und Nachfrage nicht die Waage halten, so daß ein Ueberschuß an Gütern vorhanden ist. Dies trifft für den Kreis Braunsberg zu. Auch viele andere Kreise gibt es, die sich in einer ähnlichen Lage befinden. Für diese dürfte die Anregung, die der Kreisrat des Kreises Braunsberg an die Gemeindevorsteher gerichtet hat, von großem Interesse sein. Darin heißt es: Gerade in den ländlichen Gemeinden des Kreises wird es in vielen Fällen möglich und zweckmäßig sein, einen Teil der Bargeldunterstützung durch die Gewährung von Sachwerten zu ersetzen. Als Sachwerte eignen sich hierzu besonders Holz, Kohlen, Torf, Brot, Kartoffeln, Milch, Fleisch und Schmalz. Es wird sicher manchem Steuerzahler willkommen sein, einen Teil seiner Gemeindegaben mit Brotgetreide, Schweinen oder Holz bezahlen zu können. Diesem Bestreben kann die Gemeinde entgegenkommen, wenn sich ein geeigneter Weg findet, die auf diese Weise gelieferten Sachwerte den Hilfsbedürftigen der Gemeinde zuzuführen. Aufgabe des Gemeindevorstehers ist es, in diesem Falle, sich mit einem zuverlässigen Bäcker — wenn die Gemeindegaben in Form von Brotgetreide geliefert werden — in Verbindung zu setzen, der für das gelieferte Getreide die entsprechende Anzahl von Broten an einem bestimmten Tage liefert die dann unter Anrechnung auf die Unterstützung an die Hilfsbedürftigen verteilt werden. In ähnlicher Weise könnten die gelieferten Schweine bei einem zuverlässigen Fleischer in Schmalz oder Fleisch umgetauscht werden. Andere Steuerzahler der Gemeinde können vielleicht Brennholz oder Milch oder andere Erzeugnisse der Landwirtschaft liefern, die zum unmittelbaren Verbrauch bei den Unterstützten verwendet werden können. Den Gemeindevorstehern ist es auf diese Weise möglich, einerseits die Abgaben weniger drückend zu gestalten und andererseits die Schwierigkeiten, das notwendige Bargeld am Zahlung der Unterstützung zu beschaffen, aus dem Wege zu räumen. Diese Form der Steuererhebung und Unterstützung der Hilfsbedürftigen ist aber nur dann eine wirkliche Hilfe, wenn unbillige Särten bei der Verteilung der Sachwerte vermieden werden. Die Gewährung von Naturalunterstützung darf insbesondere kein Anlaß sein, die Hilfsbedürftigen schlechter zu stellen als vordem bei Bargeldunterstützung. Ein Ersatz der gesamten Bargeldleistungen durch Naturalleistungen kommt auch nicht in Frage, da die Unterstützung auch zur Befriedigung des persönlichen Bedarfs, der Miete, der Bekleidung u. a. mehr dient. Für die Berechnung der Sachwerte ist stets der Marktpreis am Tage der Gewährung der Sachleistungen zugrunde zu legen. Dieser Wert gilt sowohl für die Berechnung der Unterstützung im Verhältnis zu der bisherigen Bargeldunterstützung, als auch für die Abrechnung mit dem Kreis, der sich an den Aufwendungen mit 70 Prozent des Wertes beteiligt genau so wie bei den Barunterstützungen. **WFB**



Die Trümmer des Katapultflugzeugs
„Newport“ treiben an Land

Das Katapultflugzeug „Newport“ des Lloyd-Dampfers „Bremen“ stürzte vor der Küste von Neudorland ins Meer und ging mit seinen Piloten unter. Trümmer des Flugzeuges sowie die

Leichen der beiden Flieger wurden einige Tage später an Land gespült und von den dort wohnenden Fischern geborgen.

Vor Beginn der Traubenlese an der Mosel.

W. Trier: In den Gemerkungen der Mittelmose hat man bereits mit der Vorlese begonnen, der sich voraussichtlich Mitte nächster Woche allgemein die Hauptlese anschließen wird. Nach den bisherigen Ergebnissen wird die Qualität des 1931ers um einiges die des Vorjahres übertreffen, wenn auch die Menge des 1930ers nicht erreicht werden wird. Beim Vergleich der in diesem Jahre erzielten Mostgewichte aus den einzelnen Lagen war gegenüber dem Vorjahr ein besseres Ergebnis zu verzeichnen. In einer der besten Lagen des bekannten Weinortes Erden wurde ein Mostgewicht von 93 Grad Celsius festgestellt. Im allgemeinen wird ein längeres Hinausschieben der Weinlese wegen der drohenden stärkeren Nachtfröste nicht mehr möglich sein.

An der Saar hat die Rebschnittkommission von Saarburg beschlossen, die Allgemeinelese am 26. Oktober zu beginnen. Infolge der guten Witterung haben die Trauben qualitativ gewonnen, während andererseits ein Quantitätsverlust von etwa 20 Prozent festzustellen ist. Dadurch wird sich der Extraktgehalt naturgemäß erhöhen. Beim Untersuchen der Mostgewichte hat man errentlicherweise die Feststellung machen können, daß die Moste frei von Frostschmelz sind.

Die Traubenlese an der Obermosel ist überall im Gange und teilweise so weit fortgeschritten, daß sie bald beendet sein wird. Die Ernte liegt quantitativ unter einem halben Herbst. Den Kleinwinzern wurden für den Renner Trauben Preis von 5 M angeboten, was einem Fuderpreis von etwa 130 M entspricht. Allgemein ist es wahrscheinlich nicht möglich, die Gesteckungskosten im Weinpreis auszugleichen, zumal da auch die Fällnis der Trauben den Ertrag stark herabgemindert hat.

Bücherschau.

Werner Jansen, „Verratenes Heimat“. Roman. 278 Seiten. Oktav. In Ganzleinen gebunden 4.80, brosch. 3.80. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

Karl der Große und Widukind, der Streit zweier Befehlshaber. Der eine befehlen von dem Gedanken an die göttliche Berufung zur alles beherrschenden Macht, der andere befehlen von der Liebe zu Volk und Heimat und dem festen Glauben an diese. Beide Sieger und Besiegte in einer Person. Karl gelingt es äußerlich, die Sachen sich völlig zu unterwerfen, aber die ungeheure Bluttat von Verden muß er mit dem Tode von 2000 seiner besten Streiter und Freunde durch Verrat aus den Reihen seiner eigenen Vertrauten fassen.

nen, aber er wird zuletzt durch die überirdische Größe Widukinds innerlich so bezwungen, daß er kein größeres Ziel kennt, als mit seinem ärgsten Widersacher seinen Frieden zu machen und in ihm einen Freund zu gewinnen. Widukind, der seinen heißen unerlöschlichen Glauben und seine Liebe durch allen Verrat und alle Niederlagen trägt und mit dem Leben einer Generation seines Volkes von seinem Gegner die Achtung vor dessen Eigenart und die Morgenröte einer freundlicheren Zukunft erkauft.

Das Ganze ein getreues Bild unserer heutigen trostlosen Zeit. Wer Jansen aus seinen früheren Büchern nicht besser kennt, dürfte sich versucht fühlen, zu glauben, er habe geahndet und gedreht, um eine Zeitparallele zu schaffen. Und doch erwächst alles Geheime aus dem sorgfältigsten Studium aller irgendwie erreichbaren historischen Quellen, selbstverständlich unter Wahrung der dichterischen Freiheit, Unwesentliches außer acht zu lassen.

Mit anderen Worten: alles historische Geheime verläuft immer wieder nach unabänderlichen naturgegebenen Gesetzen. — Jansens Stil hat sich zu einer künstlerischen Reife entwickelt. Die heroische Sprache vermischt zu einer künstlerisch unlöslichen Einheit mit Zeit und Geheime und läßt uns dennoch das Wunder erleben, daß wir nie nirgendwo als überlebt empfinden. Unübertrefflich die Fähigkeit des Dichters, mit einigen knappen Worten eine neue Welt handelnd einzuführen und zugleich vor dem Leser einen ganzen Charakter entstehen zu lassen.

Im Verlag W. B. Schöningh, Bonn (B. Schöningh, 76183 Köln) sind erschienen:

Wie benehme ich mich? 1 RM. Die allgemeinen gültigen Regeln zu einem geistigen und geistigen Betragen werden geschildert; ferner ist der Verkehr im öffentlichen Leben, in Gesellschaft, bei Tisch, in der Sprache, im Briefwechsel usw. dargestellt.

Der Zeitredner. 1 RM. Rechtzeitig zu den Herbst- und Winterfestlichkeiten erschien dieses Büchlein, welches schätzenswerte Dienste leistet und zu empfehlen ist. Der Verfasser hat, übersichtlich geordnet, eine Anzahl Toaste und Reden zu Jubiläums-, Vereins- und öffentlichen Festlichkeiten zusammengestellt.

Was der Handwerker vor der Meisterprüfung wissen muß. Von Handelskammer-Syndikus Dr. Brinkmann. Preis 1.50 RM. Einem längst gehegten Bedürfnis der interessierten Kreise hat der Verfasser mit der Schaffung dieses kleinen Leitfadens Rechnung getragen. Das Handwerkerrecht, die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeord-



Reicher Heringsfang an der
englischen Küste

Der Heringsfang an der englischen Küste ist in diesem Jahre außerordentlich ertragreich gewesen. Die Folge ist, daß im Großhandel für zehn Serringe acht Pfennig gezahlt werden. Da bei dem großen Ueberangebot nicht alle Fische verkauft

werden können, werden die übrigbleibenden von Bauern angekauft und als Dünger auf den Feldern verwendet. — Unser Bild zeigt das Leben und Treiben in dem englischen Hafen Plymouth, einem der Hauptplätze der Heringsfischerei.

nung, die Sozialversicherung, Reichsverfassung, Buchführung, Steuer und Kalkulation, ist von dem Verfasser, einem erfahrenen Fachmann, klar und einfach lebendig vor Augen geführt.

Das nächstjährige Erholungsreisen- Programm der Hamburg-Amerika Linie

33 Papag-Erholungs- und Studienreisen

Die Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, hat die Vorbereitungen für ihr nächstjähriges Erholungs-, Bergnügungs- und Studienfahrten-Programm abgeschlossen. Es wird am 6. Januar eröffnet durch die große Weltreise des Dreischrauben-Lugusdampfers „Resolute“, der seine neunte Fahrt um den Erdball unternimmt. 143 Tage dauert die Reise und 30 Länder werden besucht.

Der Weltreise schließen sich vier Mittelmeerfahrten des Bergnügungsdampfers „Oceana“ an. Von diesen vier Reisen, deren Preise den heutigen Zeitverhältnissen angepasst sind, werden zwei als besonders billige Lufzugfahrten ausgeführt. Die erste beginnt am 4. Februar und führt in 21 tägiger Dauer über Madeira, Nordafrika, Spanien, Süditalien, Sizilien und Korfu nach Venedig. Die zweite Reise beginnt am 7. Mai in Genua und bringt ihre Teilnehmer über die Riviera, Spanien, Mallorca, Nordafrika, Madeira, die Azoren und die Insel Wight nach Hamburg. Die beiden Fahrten empfehlen sich nicht nur durch ihre billigen Preise — der Mindestfahrpreis beträgt R.M. 425.— sondern auch dadurch, daß man bei ihnen eine Anfahrts- bzw. Rückfahrts mit der Bahn nach bzw. von Italien spart.



Bergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“
der Hamburg-Amerika Linie in Venedig

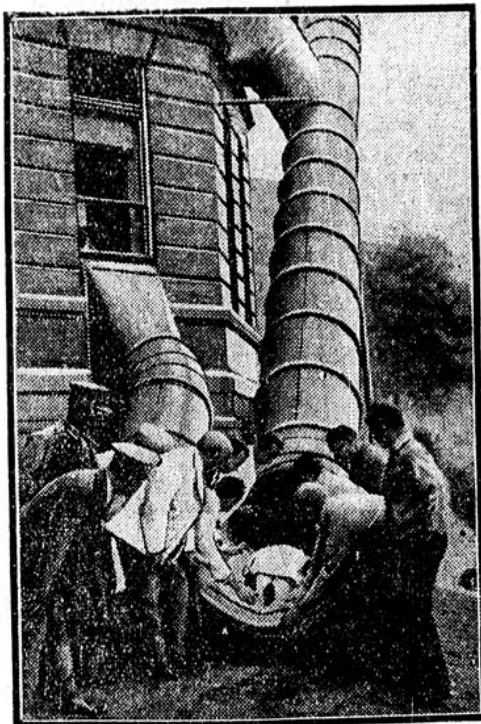
Zwischen den „Billigen Lufzugfahrten“ liegen „Zwei Lufzug-Mittelmeerfahrten zu zeitgemäßen Preisen“, die „Große Orientfahrt“, die vom 27. Februar bis 27. März dauert und von Venedig nach Jugoslawien, Korfu, Griechenland, Ägypten, Palästina, Syrien, Rhodos, Konstantinopel, Sizilien, Neapel und Genua führt, und außerdem die „Rundfahrt um Italien“ vom 19. April bis 4. Mai, an deren Reiseroute Venedig, Jugoslawien, Korfu, Griechenland, Malta, Nordafrika, Sizilien, Neapel, Korfu und die Riviera liegen.

Die Reihe der nächstjährigen „Oceana“-Fahrten wird am 16. Juni durch eine 14 tägige Sonderfahrt zum Eucharistischen Kongreß fortgesetzt, auf der die „Oceana“ als offizielles Kongreßschiff Dublin in Irland besucht. Ende Juni beginnt dann die Saison der Nordlandfahrten, für die fünf Reisen vorgesehen sind. Ende August folgt eine Bergnügungs- und Studienreise nach den Ostseeländern (Skandinavien, Ostsee und Rußlandfahrt) und Anfang September eine 26 tägige Atlantische Inselfahrt. Auf diesen Fahrten weist das Jahresprogramm der Hamburg-Amerika Linie dreizehn in New York bzw. Philadelphia beginnende Westindienfahrten sowie sieben Studien- und Informationsreisen nach Nord-, Mittel- und Südamerika auf.

Verlange bei Deinen Einkäufen
gleich welcher Art, zuerst nach

deutschen Erzeugnissen

Du dienst dadurch
Deinem Lande!



Rettung für Kranke aus Feuers-
gefahr

In Amerika wird gegenwärtig eine Neuerung an Krankenhäusern ausprobiert, um die Patienten bei Feuersgefahr rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können. In den einzelnen Etagen des Krankenhauses sind riesige Metallrohre angebracht, die zu Boden führen und in denen die Kranken — verpackt in Betten und Matratzen — sanft und sicher ins Freie gebracht werden können.

Sportblatt der Brühler Zeitung.

Mit 5:0 Toren!

Fußball.

Ergebnisse aus Westdeutschland.

Berg- u. Märk. Bezirk.

Gruppe 1: Germania Kalkenbahn — SSN. Elberfeld 0:5. Germania Elberfeld — Solingen 95 7:2.

Gruppe 2: Solingen Gräfrath — VfL. Venrath 3:5. Hilden 03 — SSN. Oberkassel 3:2. SS. Langerfeld — SSN. Barmen 1:3. SS. 07 Sonnborn — Schwarz-Weiß Düsseldorf 2:0.

Gruppe 3: Schwarz-Weiß Barmen — Viktoria Düsseldorf 5:1. FC. 06 Ohligs — Eller 04 3:4. T.M. Düsseldorf — Tura Barmen 6:0. BV. Lüttringhausen — VfR. Ohligs 2:2.

Ruhr-Bezirk.

Gruppe Bochum-Dortmund: MVB. Linden — SV. Werne 3:1. VfL. Hörde — Preuss. Bochum 1:1. TuV. Mengede — Sportfreunde Dortmund 1:5.

Gruppe Essen: Schwarz-Weiß Essen — Schwarz-Gelb Gladbach 2:1. Sportfreunde Essen — BV. Altenessen 3:2. Rot-Weiß Essen — Essen 99 1:2. Sport Emscher 04 — Werden 08 6:0.

Gruppe Gelsenkirchen: Germania Herne — Schalke 04 0:4. Union Gelsenkirchen — SV. Rottkirchen 1:1. SV. Hüntrop — Gastrop 02 3:1. Gelsenkirchen 07 — Gastrop 11 8:1. Gelsenkirchen 96 — Westfalia Herne 1:2.

Niederrhein-Bezirk.

Gruppe A: Meidericher SpV. — SV. Ralbenkirchen 6:0. VfV. Ruhrort — VfV. Bottrop 9:0. Union Krefeld — Duisburg 1900 3:1. Duisburg 88 — SpVg. Oberhausen 2:7. Sportfr. Krefeld — Meiderich 06 1:3. Hamborn 07 — SpV. Mörs 6:0.

Gruppe B: Homberger SpV. — Duisburger SpV. 4:3. Duisburg 08 — VfV. Speldorf 0:2. Osterfeld 06 — SpVg. Sterkrade 5:3. SV. Düffern — Duisburg 99 4:0.

Westfalen-Bezirk.

Gruppe Ost: Westfalia Ahlen — Hammer SpVg. 1:1. VfV. Bielefeld — SC. 08 Unna 2:3. VfV. 08 Paderborn — Arminia Bielefeld 3:2. SuS. Ahlen — Teutonia Lippstadt 5:0.

Gruppe West: SpVg. Herten — Viktoria Recklinghausen 5:0. SC. 08 Münster — Union Recklinghausen 1:2. VfL. Osnabrück — FC. 09 Gronau 1:0. SuS. Recklinghausen — Borussia Rheine 3:0.

Mittelrhein-Bezirk.

Gruppe Rechts: FV. Engers — SC. 00-02 Koblenz 1:3.

Gruppe Links: VfV. Lützel — Rheinland Maben 5:2. Fortuna Kottenheim — Preussen Koblenz 3:2.

Südwestfalen-Bezirk.

Gruppe Siegerland: VfV. Weidenau — Tahn Werbach 0:2. SSV. Niederschelden — Derner 08 3:2. Mettenberg 11 — Sportfreunde Siegen 1:3.

Gruppe Sauerland: Milspe 11 — Hüsten 09 4:2. Hagen 05 — SVg. Rheine 3:1. Hagen 72 — Gevelsberg 08 0:4.

Hessen-Hannover-Bezirk.

Gruppe Süd: Hessen 09 Kassel — Kurhessen Marburg 2:2. Germania Fulda — VfV. Gießen 10:0. FC. Odershausen — VfV. Herne 1:2.

Gruppe Nord: SC. 05 Göttingen — Sport Kassel 3:1. Germania Kassel — Tura Kassel 1:1. FC. Großalmerode — SVV. Göttingen 3:0. FC. 05 Eintracht SpV. Kassel 1:5. Hessen Hersfeld — SC. Northheim 2:1.

Turnen.

Schweizerische Kunstturner siegen in Landau.

Einen internationalen Kunstturnwettbewerb zwischen Argau Schweiz und D. Kreisen Baden und Pfalz gab es am Sonntag in Landau vor mehr als 3000 Zuschauern. Der Verlauf des Wettkampfes war sehr spannend, die gezeigten Leistungen hervorragend. Schon nach der ersten Prüfung lagen die Schweizer Turner in Front und blieben knappe Sieger mit 800 Punkten vor den Badensern (780 1/4 P.) und der Pfalz (371 P.).

Schwerathletik.

Siegfried Essen um 145 Pfund überboten.

Die Leistungsabnahme im Gewichtheben, die München 1860 am Samstag veranstaltete, brachte gegen die vor etwa 14 Tagen mit 3145 Pfund hochstehende Siegfriedmannschaft Essen ein Mehrgegewicht von 145 Pfund zustande. Die Bayern erzielten eine Gesamtleistung von 3290 Pfund. Dieser Umstand berechtigt jetzt die Süddeutschen zur Forderung des deutschen Meisters Siegfried Essen um den Titel im DSW.

Osthollland enttäuscht.

Die Gäste verlieren nach einer torlosen Halbzeit 0:5 gegen Westdeutschland.

Auf dem alten DSC-Platz wurde zum 21. Male der Fußballkampf Westdeutschland gegen Osthollland ausgetragen. Auf dem überfüllten Platz erlebten die 15 000 Zuschauer den ersten Sieg der Westdeutschen. In der ersten Halbzeit beschränkten sich die Osthollländer auf gelegentliche Ausfälle und im übrigen auf die verstärkte Verteidigung ihres Tors. Sie verhinderten damit Erfolg der Spielerisch sofort klar überlegenen Westdeutschen.

Nach dem Wechsel war allerdings mit dem ersten westdeutschen Treffer die Widerstandskraft der Osthollländer gebrochen, und die westdeutsche Mannschaft brauchte keine besonderen Leistungen zu zeigen, um den auseinanderfallenden Gegner hoch zu schlagen.

Die Spieler:

Westdeutschland: Nienhaus; Schröder, Busch; Janes, Münzberg, Franken; Albrecht, Euler, Hochgesang, Köhler, Kobierst.

Osthollland: v. Wezel; Horsten, Wanders; Tap, Kuizer, Timmermanns; Lan-

daal, Schippers, Nagels, Frölich, v. d. Heiden.

Wie die Tore fielen.

Neun Minuten nach der Pause gab Hochgesang eine hohe Vorlage in den Strafraum, Kobierst hob den Ball über den herauslaufenden Torwart und Euler brachte den vom Pfosten aufgehaltene Ball ins Netz. Nach 14 Minuten schob Euler hoch ins Netz. Kobierst schob dann den Ball zum dritten Male ein. Franken zog 7 Minuten vor Schluß auf eigene Faust los und knallte plötzlich hoch ins Netz. In den letzten Minuten kam auch Köhler zum ersehnten Treffer im Nachschuß.

Die grün-weiße Mannschaft braucht sich auf den hohen Sieg nicht sehr viel einzubilden. Ihre spielerische Überlegenheit hätte zu einem weit höheren Siege über den merkwürdig schwachen Gegner führen müssen. Einige schwache Punkte in der Mannschaft fielen später nicht mehr auf, da die Osthollländer kein ernsthafter Gegner mehr waren.

Osthollland enttäuscht.

Unsere Nachbarn haben technisch keinerlei Fortschritte gemacht, auch schien die nach einigen Probespielen ermittelte Mannschaft einen sehr schwachen Tag zu haben. Der Sturm war merkwürdig harmlos.

Ein Ländersieg und ein mäßiger Probegalopp.

Schlechte Leistungen der Westf.

Die Duisburger Stadtvertretung 2:0 geschlagen.

Das am Samstagmittag in Duisburg angesetzte Probespiel der westdeutschen Silberbüchse gegen die Duisburger Stadtfußballmannschaft fand vor einer ansehnlichen Zuschauermenge statt. Leider wurde aus den ziemlich hochgeschraubten Erwartungen nichts. Besonders die westdeutsche Elf zeigte schlechtes Können und mußte sich für mehr als drei Viertel der Spielzeit eine mehr oder weniger große Überlegenheit der Stadtmannschaft gefallen lassen. Auffallend war das gesamte Vergehen der Verbänderspielerreihe. Die Verteidigung mit Harenberg-Bunge fand sich nie recht zusammen, besonders Harenberg wirkte sehr schwerfällig. Eine Glanzleistung bot Walzborn im Tor. Nur ihm ist das günstige Ergebnis zu verdanken. Der Sturm fand sich selten zu einer geschlossenen Handlung zusammen. Demnach dürfte es angebracht sein, die Auf-

stellung der westdeutschen Vertretung einer Korrektur zu unterziehen.

Norddeutschlands zweiter Hockey-Ländersieg.

Norddeutschland-Dänemark 5:2 (4:1).

Im Stadion zu Kopenhagen wurde am Sonntag das 3. Hockey-Länderspiel zwischen Norddeutschland und Dänemark ausgetragen. Durch den Sieg in diesem Treffen hat der Norden den zweiten Ländersieg zu seinen Gunsten entscheiden können. Der Boden war durch einen am Vortage niedergegangenen Regen sehr schwer. Die Norddeutschen fanden sich hiermit in der ersten Halbzeit besser zurecht und spielten überlegen. Mit 4:1 Toren gingen sie in Führung und in die Pause. Der Endsieg war ihnen auch nach dem Wechsel nicht zu nehmen. Als in den ersten Minuten nach Wiederbeginn die Dänen drängten, wehrte Warnholz im norddeutschen Schlusskreis alles sicher ab. Mit 5:2 wurden die Norddeutschen überlegene und verdiente Sieger.

Boxsport

Jacob Domagögen überlegener Punktsieger.

Am Samstagabend fand in Zürich bei Kölner Leichtgewichtler Jacob Domagögen gegen den Franzosen Claret im Ring. Der Kampf ging über zehn Runden und ergab einen hohen Punktsieg für Domagögen. Der Kölner gefiel durch seine Schlagereien. Der deutsche Europameister im Schwergewicht, Hein Müller, wurde vor Beginn der Kämpfe vorgestellt und stürmisch gefeiert. Aus dem Rahmenprogramm ist das Treffen zwischen dem italienischen Olympiasieger Lamagnini und Edwards (England) im Federgewicht hervorzuheben. Lamagnini wurde über zehn Runden Punktsieger.

Berufsbog-Kampfabend in Barmen.

In der Barmer Stadthalle gab es am Samstagabend vor ansehnlichem Besuch Berufsbogkämpfe, die vornehmlich von westdeutschen Boxern bestritten wurden. Im Hauptkampf mußte der Koblenzer Hein Hefer, der den Bremer Hülsebus zum Gegner hatte, wieder eine schwere Niederlage hinnehmen. Der Bremer zwang den Koblenzer bereits in der fünften Runde zu Boden. In der sechsten Runde warfen die Sekundanten das Handtuch. Hijo (Hamm) konnte gegen Fild (Barmen) einen glatten Punktsieg buchen. Hinz (Barmen) schlug Heys (Hannover) nach Punkten und Wommelsdorf (Barmen) und Schüttler (Elberfeld) trennten sich unentschieden.

USA.—Dänemark 12:4.

In Kopenhagen wurde der Amateurhockeyspiel zwischen Dänemark und USA. ausgetragen. Dänemark wurde mit 4:12 Punkten geschlagen. Nur im Leicht-

gewicht und im Halbschwergewicht gelang den Einheimischen ein Sieg.

Radsport.

Jan van Kempen-Braspenning.

Zweistundenrennen in der Rheinlandhalle.

Nun haben auch die Berufsfahrer Einzug in die Rheinlandhalle gehalten. Das Zweistundenrennen ließ sich zur Einleitung der „offiziellen“ Radsport Saison 1931-32 sehr gut an — wenn es auch nur in der ersten Stunde große Jagden und schon den Sieger gab; denn die holländische Mannschaft Jan van Kempen-Braspenning vermochte hier schon in der 25. Minute den Schlusssieg sicherzustellen. Es wurde ihnen leicht gemacht. Die deutschen Fahrer waren wieder unter sich nicht einig, und da selbst die Kölner Rausch-Hürtgen nicht die Initiative zum energischen Nachsehen ergriffen, mußten sie den Holländern den entscheidenden Kundenvorsprung überlassen. Man darf wohl sagen, daß der Besuch mit 5000 Leuten von dem Gebotenem zufrieden war.

Ergebnisse: Zweistundenmannschaftsrennen: 1. Jan van Kempen-Braspenning 16 Punkte, 2. eine Runde zurück: Rausch-Hürtgen 28 Punkte, 3. Frankenstein-Dumm 26 Punkte, 4. Schorn-Damm 8 Punkte, 5. Wiehe-van Hout 7 Punkte, 6. zwei Runden zurück: Ozmella-Steffes 13 Punkte, 7. Lehmann-Wissel 10 Punkte, 8. drei Runden zurück: Jims-Berelst 17 Punkte, 9. Haegels-Deleège 7 Punkte.

1. Punktfahren: 1. Jan van Kempen 8 Punkte 7:09,8 Minuten, 2. Ozmella 7 Punkte, 3. Jims 6 Punkte, 4. Haegels 5. Damm 4 Punkte. 2. Punktfahren: 1. van Hout 10 Punkte, 2. Damm 8 Punkte,

3. Steffes 7 Punkte, 4. Deleège 4 Punkte, 5. J. Schorn 4 Punkte. Zeit: 7:28,9 Minuten.

Dederichs triumphierte in Brüssel.

Eine vielseitige Kampffolge (Flieger- und Steherrennen) wurde im Brüsseler Wintervelodrom vor sehr gutem Besuch abgewickelt. Der Kölner Dederichs traf in den Steherrennen auf den Belgier Linart, den Franzosen Bréau und den Italiener Vergamini. Nur im ersten Lauf über 20 Kilometer mußte der Kölner den Sieg an Bréau abgeben, endete aber selbst nur 50 Meter zurück auf dem zweiten Platz. Die beiden übrigen Läufe, ebenfalls über 20 Kilometer, fielen an Dederichs, der somit Gesamtsieger wurde. Bei den Fliegerrennen konnte Scherens den Weltmeister Fald Hansen schlagen.

Leichtathletik.

Ladoumégue traute sich jubelnd zu.

Am Sonntag marschierte in Paris noch einmal die gesamte französische Leichtathletik-Vertretung auf. Ladoumégue startete in einem 1500-Meter-Lauf und gab an seine Gegner Vorgaben ab, die er jedoch nicht aufholen konnte. Er selbst kam erst als Neunter ein. Ladoumégues Zeit war 4:02 Minuten. Séta Martin unternahm einen Rekordversuch über 500 Meter aber auch sein Vorhaben gelang nicht. In 1:07,2 kam er hinter Morell (1:07 Minuten) auf den zweiten Platz. Weigebler gewann die 150 Meter in 16,8 und über 200 Meter Hürden siegte Adelheim in 27 Sekunden. Der Pole Kufocinski gewann den 5000 Meter Lauf nach großem Kampf in 14:58,4 gegen den Franzosen Rochart 15:01,6.

Schönsfelder wird Brandenburgischer Herbstwaldbausieger.

Der Herbstwaldbau des WBAW. stellte am Sonntag die Teilnehmer auf einer 7,5 Kilometer langen Strecke bei Fütterbog vor eine schwierige Aufgabe. Der deutsche Heeresmeister Schönsfelder war stets in Führung. Zikorski (SC. Marathon) konnte als einziger ihm gefährlich werden; bis auf 20 Meter kam dieser bis zum Ziel an Schönsfelder heran. — Die Reichswehrleute konnten auch im Mannschaftswettbewerb den 1. Platz buchen. Bei den Frauen wurde Fr. Dörfel auf einer 1,5 Kilometer langen Strecke Waldbausiegerin.

Schwimmen.

Das hat noch gefehlt!

Schwimmen nach „Sechstagerart“.

Das Hallenstadion an der Kettenwiger Straße in Düsseldorf war am Samstagabend die Schaustätte einer „Modetournee“. Anders kann man die Neuerung wirklich nicht bezeichnen. Es gab ein „Zweistunden-Schwimmen nach Sechstagerart“, das durch Wertungsprints nach jeder halben Stunde und in den letzten Minuten belebt wurde. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe des Ergebnisses: 1. Düsseldorf 98 387 Punkte, 2. Elberfeld 83 240 Punkte, 3. Schwimmfreunde Barmen 216 Punkte. Zurückgelegte Kilometer: 8,250.

Westdeutsche Extraklasse in Solingen.

Es ist nicht schwer, mit einer Veranstaltung, wie sie am Sonntag der Schwimm-sport in Solingen erlebte, ein ausverkauftes Haus zu erzielen. Im städtischen Hallenbad war kein Platz mehr frei. Insgesamt hatten sich an der Veranstaltung 25 Vereine beteiligt. Die Staffeltwettbewerbe spielten sich fast ausnahmslos zwischen Poseidon und Sparta Köln ab. Ergebnisse: Herren-Kraul 4mal50: 1. Poseidon-Köln 1:46,5; Brust 200: 1. Graf-Düsseldorf 98 2:47,9. Springen: 1. Jungbluth-Barmen 244 Punkte. Kraul 100: 1. Haas-Poseidon 59,8. Damen: Rückenschwimmen 100: 1. Caffeth-Abeydt 1:22,3. Herren-Kraul 5mal100: 1. Poseidon Köln 5:11,2.

Rugby.

Rugby-Auswahlspiel Norddeutschland-Süddeutschland 13:6.

Der Rugby-Rugby besteht in Süddeutschland viele Anhänger. Das bewies die große Zuschauermenge — 1000! — die am Sonntag in Heidelberg dem Verbänders-Auswahltreffen Norddeutschland — Süddeutschland beizuwohnte. Die Vertreter des Nordens konnten einen überraschenden 13:6-Sieg buchen, der durch die schnelleren Spieler erzielt wurde.

Leipziger Rugbyspieler siegen in Prag.

Eine Leipziger Rugby-Auswahlmannschaft spielte in Prag gegen die in stärkster Besetzung antretende Fünfschwehr der Slavia. Während des ganzen Spiels waren die Mitteldeutschen überlegen und siegen sicher mit 16:9.

